

Streitgespräch

Bauen allein reicht nicht



Verein

Delegierte wählen!

Team

25 Jahre dabei

Mieter statt Markt in den Fokus

Liebe Mitglieder,

Bauen. Bauen. Und nochmals bauen. Das ist unter dem Strich die Antwort der Bauministerin Ina Scharrenbach und der schwarz-gelben Landesregierung zum Thema Wohnungsmangel und Mietpreissteigerung. Und das ist aus unserer Sicht zu wenig. Vor allem weil die Landesregierung dabei auf Eigentum, den Markt und Investoren setzt. Beim Streitgespräch (s.f.S.) erwähnte die Ministerin denn auch 22 mal den Markt und nur 10 mal die

Mieten, wie ein Herr im Publikum mit Strichliste in der Hand minutiös vorrechnete. Über die Menschen, die Mieterinnen und Mieter sprach die Ministerin hingegen kaum. Und das spricht Bände.



Auch wenn die Ministerin mehrmals betonte, dass sie die Mieterrechte bei den Kündigungssperrfristen, der Kappungsgrenze und der Mietpreisbremse noch nicht, wie im Koalitionsvertrag angekündigt, abgeschafft hat. Beruhigen kann das nicht. Denn was die Ministerin Ina Scharrenbach wohlweislich vergaß zu erwähnen: Sie muss diese Verordnungen gar nicht abschaffen; die laufen bald aus – ganz von allein. Und das Nachsehen haben die Mieterinnen und Mieter.

Bei dieser Politik der Landesregierung und dieser Bauministerin brauchen Mieterinnen und Mieter eine starke Interessensvertretung im Bund, im Land und in der Region den Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung.

Ihre

Veronika Rosenbohm



Delegierte wählen

Im Frühjahr lädt der Mieterbund Ostwestfalen-Lippe wieder zu Bezirksmitgliederversammlungen ein, die eine wichtige Aufgabe haben.

Ca. 18.000 Vereinsmitglieder des Mieterbundes OWL sind im Frühjahr eingeladen und haben die Chance, sich einzubringen in den Versammlungen der sieben Bezirke Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Paderborn/Höxter, Kreis Lippe/Detmold/Bad Salzuffeln, Altkreis Lippstadt, Bad Oeynhausien und Ahlen.

Auf den Versammlungen wird der Geschäftsführer Ralf Brodda über den Verein und die aktuelle Wohnungspolitik informieren. Aber vor allem wählen Mitglieder auf den Bezirksversammlungen ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Delegiertenversammlung, die alle zwei Jahre zusammentritt. Dieses Gremium ist das zentrale Willen bildende Organ des Vereins mit sehr wichtigen Aufgaben: Es entlastet und wählt den Vorstand und die Kontrollkommission, beschließt die Höhe der Mitgliedsbeiträge, kann die

Satzung ändern und könnte sogar den Verein auflösen. Delegierte können also einiges bewegen.

Und sie sollen sich in Zukunft auch jenseits der Delegiertenversammlungen aktiver einbringen können. „Wir wollen unsere Delegierte ermuntern, vor Ort Auge und Ohr des Vereins für wohnungspolitische Entwicklungen zu sein“, sagt die Vorstandsvorsitzende Veronika Rosenbohm. Sie können zum Beispiel ihre Ideen einbringen, wie der Verein vor Ort weiter entwickelt werden kann. Oder sie können Kooperationen, Veranstaltungen und Aktionen anregen. „Mit engagierten Delegierten wird unser Verein noch lebendiger“, sagt Veronika Rosenbohm und wirbt: „Nutzen Sie unsere Bezirksmitgliederversammlungen und wählen Sie Ihre Delegierten. Wir laden Sie herzlich dazu ein.“

Frohe Festtage

Eine beschauliche Adventzeit, frohe Weihnachten und viel Glück für das neue Jahr 2019 wünschen Ihnen der Vorstand, die Geschäftsführung und das ganze Team des Mieterbunds OWL.

Wir sind natürlich auch zwischen den Jahren für Sie erreichbar. Die Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld ist am Donnerstag (27.12.) von 8:30 bis 19:00 Uhr für Sie geöffnet, ebenso wie am Freitag (28.12.) von 8:30 bis 13:00 Uhr und am Samstag (29.12.) von 9:00 bis 12:30 Uhr. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass die Außenstellen in dieser Zeit geschlossen bleiben.



Bauen allein reicht nicht

Was tun gegen Wohnungsnot und explodierende Mieten?
Um diese Frage ging es beim 16. Streitgespräch
des Mieterbundes Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld.

„Nur ein Mehr an Wohnungsbau in allen Segmenten kann dazu beitragen, Preisstabilität bei Miete und Eigentum zu erreichen“, sagte Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Streitgespräch im November. Sie versuchte das Publikum aus über 70 Fachleuten von ihrer Politik zu überzeugen. „An diesem Ziel ‚Mehr Wohnungen‘ richten wir alles aus.“ Dafür will die Landesregierung in dieser Legislatur 5,4 Milliarden Euro in die Hand nehmen, mehr als die rotgrüne Vorgängerregierung.

Die Instrumente sind vielfältig: Ab Januar kommenden Jahres sollen Kommunen Grundstücke für öffentlich geförderten Wohnungsbau an Investoren unter Wert verkaufen können. Die überarbeitete Bauordnung erlaubt geringere Abstände zwischen Gebäuden. Es kann also dichter gebaut werden. Über die Raumordnung des Landesentwicklungsplans prüfe man derzeit, welche landeseigenen Grundstücke sich für Wohnungsbau eignen. Und über die Landesinitiative „Bauland an der Schiene“ wird nach geeigneten Grundstücken in der Nähe von Haltestellen gesucht.

„Reicht bauen allein aus?“, fragte der Direktor des Deutschen Mieterbundes (DMB) Lukas Siebenkotten, der das Streitgespräch moderierte, den bau- und wohnungspolitischen Sprecher der SPD Landtagsfraktion. „Nein, auf keinen Fall!“, versicherte Volkan Baran. Die Rechnung, dass jede Wohnung den Markt entlaste, funktioniere nicht. Gefragt seien vor allem bezahlbare Wohnungen für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen. Dieser Tatsache müsse Politik Rechnung tragen. Die üppige Eigentumsförderung für Häuslebauer der schwarz-gelben Landesregierung helfe da nicht weiter und auch nicht das Baukindergeld, das



Veronika Rosenbohm, Lukas Siebenkotten, Ina Scharrenbach, Volkan Baran

vor allem Eigentum auf dem Lande fördere. Denn Wohnungen fehlen vor allem in den Städten.

Und bei dem Credo „bauen, bauen, bauen“, so Volkan Baran, „dürfen wir nicht die Qualität unserer Lebensräume vergessen“. Es müsse verhindert werden, dass Menschen mit geringem Einkommen aus Quartieren oder ganzen Innenstädten verdrängt werden. Unsere Gesellschaft brauche für den sozialen Frieden durchmischte Gebiete. Der Sozialdemokrat forderte auch eine Grundsteuer C, die die Spekulation mit Baugrundstücken eindämmt, und er würde Wohnen gern als Grundrecht im Grundgesetz verankern.

Der Ministerin war offensichtlich das Thema Mietpreisbremse wichtiger, die sie am liebsten abschaffen würde. „Die gilt sowieso nur in 22 Städten in NRW und da wirkt sie noch nicht einmal“, behauptete Ina Scharrenbach. „Durch die Mietpreisbremse bekommt eine Krankenschwester nach wie vor keinen Wohnraum“. Eine irreführende

Behauptung. DMB-Direktor Lukas Siebenkotten stellte denn auch klar, dass dieses gesetzliche Instrument natürlich keinen Wohnraum schafft, wohl aber den rasanten Anstieg der Mieten dämpfen kann – wenn es denn endlich nachgebessert und verschärft wird.

Für steigende Mieten ist unter anderem die gesetzliche Regelung für energetische Sanierungen verantwortlich, die die Kosten allein den Mietern aufbürdet. Ein Herr aus dem Publikum berichtete, dass er seit der Sanierung elf Euro Energiekosten spare, aber 160 Euro mehr Miete zahlen müsse. „Da spielen sich Dramen ab“, sagte er und fragte die Ministerin „Was machen Sie, um diese Sanierung menschlicher zu machen?“. Eine befriedigende Antwort blieb aus. Volkan Baran und Lukas Siebenkotten stellten dagegen klar: Energetische Sanierung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – und muss daher auch von allen finanziert werden, und nicht von nur den Mieterinnen und Mietern.

Mit dem Herzen dabei

Cornelia Windisch-Bülter und Bettina Pfeifer arbeiten seit 25 Jahren beim Mieterbund – und sind noch immer begeistert dabei.

„Wenn man jeden Tag zusammen arbeitet, dann verbindet das natürlich“, sagt Bettina Pfeifer über ihre



**Cornelia
Windisch-Bülter**

**Bettina
Pfeifer**

gemeinsame Zeit mit Cornelia Windisch-Bülter in der Geschäftsstelle des Mieterbundes Ostwestfalen-Lippe in Bad Oeynhausen. Die Bürokauffrau und die Rechtsberaterin haben dort zehn Jahre lang zusammen gearbeitet. „Sehr gerne“, wie beide betonen und dabei ist ihnen ein klein wenig Wehmut anzuhören. In diesem Jahr feiern die zwei Frauen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum beim Mieterbund OWL.

Cornelia Windisch-Bülter hatte gerade erst ihr Studium abgeschlossen als sie auf eine Stellenanzeige des Mieterbundes OWL stieß. Sie bewarb sich, überzeugte im Bewerbungsgespräch und bekam die Stelle. Den Einstieg beim Mieterbund hat sie nie bereut. Langweilig sei es nie geworden. Allein weil jede Beratung anders ist, weil ihr der direkte Kontakt zu den Mietgliedern Spaß macht und „es einfach Freude bereitet, mit fachlichen Knowhow zu helfen“.

Im zweiten Jahr beim Mieterbund OWL wechselte Cornelia Windisch-

Bülter nach Bad Oeynhausen und lernte dort die Verwaltungsfachkraft Bettina Pfeiffer kennen. Die zwei, damals noch nicht so ganz erfahrenen Kolleginnen bildeten ein junges, engagiertes Team. „Der dortige Mieterverein war gerade erst zum Mieterbund OWL gekommen. Die Geschäftsstelle lief gerade erst an“, berichtet Bettina Pfeiffer. Deswegen sei der Mieterbund nicht so bekannt gewesen. „Kein Vergleich zu heute, wo wir als Interessensvertretung für Mieterinnen und Mieter gefragter Ansprechpartner und auch in den Medien allgegenwärtig sind.“

Cornelia Windisch-Bülter hat nicht nur in Bad Oeynhausen, sondern nach ihrer Elternzeit auch in Bünde Aufbauarbeit geleistet. „Anfangs haben wir in Bünde in einer Seniorentagesstätte beraten – ohne Telefon“, erinnert sie sich. Nach einiger Zeit mietete der Mieterbund aber eigene Räume. „Das lief gleich gut. Denn wir hatten schon viele Mitglieder in Bünde, die bisher immer nach Bielefeld fahren mussten und sich jetzt freuen, dass der Mieterbund vor Ort war. Heute ist Cornelia Windisch-Bülter in Bünde und auch in Ahlen im Einsatz. Sie kann sich wie auch Bettina Pfeifer keine andere Arbeit als die beim Mieterbund OWL vorstellen. Das liegt nicht nur an dankbaren Mitgliedern, die z.B. durch ihre Hilfe einige hundert Euro bei der Nebenkostenabrechnung gespart haben und Pralinen vorbeibringen. Die zwei Frauen sind vielmehr mit dem Herzen dabei – für die Mitglieder.“

Der Mieterbund OWL: Ganz in Ihrer Nähe

**Mieterbund Ostwestfalen-Lippe
und Umgebung e.V.**

Marktstr. 5 · 33602 Bielefeld
Tel. 0521 · 56055-0
Fax 0521 · 56055-11
Hotline 0521 · 60023
verein@mieterbund-owl.de

Alte Torgasse 9 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 · 296721
Fax 05251 · 296794
paderborn@mieterbund-owl.de

Königstr. 38 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241 · 14096
Fax 05241 · 20245
guetersloh@mieterbund-owl.de

Brüderstr. 25 · 59555 Lippstadt
Tel. 02941 · 5633
Fax 02941 · 59509
lippstadt@mieterbund-owl.de

Marktplatz 3 · 32756 Detmold
Tel. 05231 · 39699
Fax 05231 · 38489
detmold@mieterbund-owl.de

Bahnhofstr. 6 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 · 27088
Fax 05731 · 27937
badoeynhausen@mieterbund-owl.de

Lange Str. 36-38 · 32105 Bad Salzuflen
Tel. 05222 · 16579
Fax 05222 · 363580
badsalzuflen@mieterbund-owl.de

Klinkstr. 18B · 32257 Bünde
Tel. 05223 · 188261
Fax 05223 · 9851970
buende@mieterbund-owl.de

Oststraße 12 · 59227 Ahlen
Tel. 02382 · 760099-7
Fax 02382 · 760099-8
ahlen@mieterbund-owl.de

Oelde
über Ahlen (siehe oben)

Kreis Höxter
Corbiestraße 11 · 37671 Höxter
Tel. 05271 · 9669900
Fax 05271 · 9663633
hoexter@mieterbund-owl.de

Schimmelschlichter am Start

Im Dezember haben die Schimmelschlichter wieder ihre Arbeit aufgenommen. Sie klären die Ursache von Schimmel und vermitteln zwischen Mietern und Vermietern. Das Angebot des Mieterbundes Ostwestfalen-Lippe und seiner Kooperationspartner hilft, kräftezehrenden Streit und teure Gerichtsverfahren zu vermeiden. Das Angebot kostet für Mieter und Vermieter jeweils 50 Euro. Mitglieder des Mieterbundes und des Eigentümerverbandes „Haus & Grund“ zahlen nur die Hälfte.

Anmeldungen nimmt der Mieterbund OWL entgegen unter der Tel. 0521/560550.

Impressum

Herausgeber: Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Redaktion: Silvia Bose, Ralf Brodda

Gestaltung: Schmidt & Pähler · www.sup-bi.de

Titelfoto: Fotolia

Erscheinungsweise: Zweimonatlich

Verantwortlich: Veronika Rosenbohm, Dr. Marle Kopf, Joachim Knollmann, Hans-Georg Pütz

Auflage: 19.000